



VIII.

Unwillkommene
Dienstbesessenheit.

Mutter Natur gab dem Knaben frühen Instinct
sein hölzernes Roß zu satteln, die Trommel ertö-
nen zu lassen, und in kindischer Rüstung den festen
Gang und Mannstritt des Heereszugs nachzuah-

men;
um die
fenden
Geschä

Da
werk de
der zar
tragen,
Folge r
Liebes
Lebens
Gefühle
das Fe
Sorgfal
die Wie
hende d
der Sie

Glei
rer Best
die hart
Pflaum
zwischen
Unmut



men; dem sittsamen Mädchen gab sie die Puppe, um die keimende Generation anzulehren, bey reisenden Jahren, die jedem Geschlecht zugetheilten Geschäfte des Lebens, ohne Widerwillen zu tragen

Das Spielzeug der Puppe ist Hebel und Triebwerk den drückenden Beruf des Weibes zu mildern: der zarte Arm gewöhnt zu umfassen, zu heben und tragen, zu schaukeln und gängeln, verschmähet in der Folge nicht, mit der Bürde schmerzlich errungener Liebesbeute sich zu belasten. Der erste Hauch des Lebens, facht den glimmenden Funken mütterlichen Gefühls zur reinen Flamme auf, unverlöschend wie das Feuer der Besta. Wachsamkeit und Obhut, Sorgfalt und zärtliche Kummerniß, schweben um die Wiege des Pfleglings der Liebe: denn das späthende Auge der Mutter ahndet auch im Schooß der Sicherheit Gefahr.

Gleichwohl achtet sie nicht der lästigen Mühe ihrer Bestimmung: die Macht der Sympathie polstert die harte Tenne mütterlicher Pflicht mit dem sanften Pflaum des Vergnügens, läßt Rosen aufblühen zwischen den Dornen und beleuchtet das Gewölke des Unmuths mit der Farbe der Morgenröthe. Das

holde Lächeln des Säuglings bezahlt mit Wucher
alle Schmerzen der duldsamen Gebährerin, und
die geschäftige Arbeit ihrer treuen Pflege,

Häusliche Gattinn des ärmlichen Markantils,
den über Meer, ins ferne Abendland,
unkundig zärtlichen Gefühls,
Die Liebe zum Gewinn aus deinem Arm verbannt,
dir weilet nicht die Stunde banger Einsamkeit,
harrest nicht mit Ungeduld, im stillen Aufenthalt,
des Wandrers Widerkehr: der süße Knabe lallt
dir wonnige Zufriedenheit
entgegen, wenn der Tag erwacht,
und die dem Schlaf geraubte Nacht
kürzt die Geselligkeit des zarten Herzspiels.

Den Mutterfreuden gleicht kein ander Erdenglück.
Ach daß ein ehernes Geschick
so leicht sie störet: Unverhofft
erstirbt der Blüthen bunte Flor vom Hauch
des Südwind's; oder der erzürnte Sturm
entschüttelt sie dem mütterlichen Strauch,
deß Schmuck sie gestern waren. Oft
benaget ein verborgner Wurm
die zarte Pflanze, schön vom Ansehn, saftig, stark,
und zehrt an ihrem innern Mark.

Vertrau, o Mutter, süßen Ahnungen nicht ganz!
 Die rege Phantasie flicht einen bunten Kranz
 von selten Gaben um des Säuglings Haupt;
 späht Blick und Mienen, deutet jeden Zug
 des Angesichts mit frohem Selbstbetrug;
 weissaget aus dem Keim der Hülse reife Frucht;
 erträumt Gedeihn der mütterlichen Zucht;
 indeß der hagre Tod vielleicht
 mit leisem Tritt sich an die Wiege schleicht,
 und dir das Pfand der Liebe neidisch raubt!

Welche Wirthschaftsorge rief dich ab von der
 Sut des schlummernden Knaben? Wars die Stimme
 der Milchlämmer, die der erwachende Tag auf die
 Weide lockte; oder das ängstliche Sirren der Haus-
 dauben, über die der gierige Weih herabschwebte
 oder rief dich der lachende Morgen aus der dumpfen
 Zelle des Schlafgemachs, gesunden Blüthenduft ein-
 zuathmen, und die erschlafften Kräfte durch kühlen
 Thau zu der Arbeit des Tages zu stärken? Unter
 Schloß und Riegel lieffest du den Sohn der Liebe im
 Arm der Ruhe, wähtest nichts Urges, und hofftest,
 daß der Erwachte bey deiner Wiederkehr durch Lä-
 cheln die Mutter erkennen, und lächelnd die erste
 Nahrung des Tages aus ihrer Brust begehren würde.

Dreymahl schlich die Horschame an die wohlverwahrte Thür; — Noch lag der holde Knabe in sanfter Betäubung des Schlummers. Mit Mühe widerstand sie dem Verlangen ihn durch Liebkosungen zu ermuntern, um sich desto früher mit der geliebten Bürde zu beladen. — Bald verkündete die weinende Stimme des Kindes ihr sein Erwachen und Bedürfnis. — Wie spudete sich die gute Mutter herbey zu eilen des zarten Säuglings zu pflegen.

Was schaudert sie zurück? — Unausprechbarer Schmerz

zerreißt ihr mütterliches Herz:
 Erbarmen! rief sie, Gott! Erbarmen!
 und rang die Hände: weh mir Armen!
 Drauf stund sie stumm wie eine Säule da,
 als sie mit Mutterblick ihr Unglück übersah.

Die zarte Knospe der gemähten Rose,
 der kleine Liebling lag dem Tod im Schooße,
 ihm füllte sichtbarlich Freund Hein
 Gift der Verwesung für gesunde Nahrung ein.
 Noch zum Beschlusse schob die schauervolle Frage
 aus Schäkerey der lauersamen Kaze
 den Ueberrest des Sterbemahles hin.

Du deines Zöglinge treue Pflegerinn,
 sey zu Erfüllung deiner Pflicht nie träge:
 ein Augenblick versäumter Mutterpflege
 zernichtet froher Hoffnung blühenden Gewinn.



wohlber-
 in sanfter
 überstund
 u ermun-
 en Bürde
 de Stim-
 erfuß. —
 eilen des

Bredbarer

ah.

ße,

ein.

Frage